

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1964-05-13

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

13. Mai 1964

13.5.64
Hans
Liebster Hansi, -

anruhend nun mein Listchen. Im Prinzip habe ich es so angelegt, dass nur das, was ich als grammatikalisch oder stilistisch anstössig empfinde, vermerkt wurde. Nur zum Schluss bin ich - ein ganz kleines Bisschen - auch auf Inhaltliches eingegangen. Aber daran wirst Du gewiss nichts ändern.

Gestern wollte es der Teufel, dass das "Länderspiel Deutschland-Schottland" statthatte und ergo sämtliche Nachtsendungen um ein Wesentliches verschoben wurden. Ich, wie Du denken magst, liess mich's nicht verdriessen und harrete aus bis tief in die Nacht hinein. Eben-dies taten auch meine Mutter, der Golo, das Bäh und unser Meitli, "euis Mathild". Wir alle haben Dich bewundert. Ernsthaft, aber: Du hast Deine Sache ausgezeichnet gemacht, warst diskret, logisch, vernünftig und hast die Fallstricke, die der liebe Herr Interviewer Dir vorbereitet hatte, geschickt umgangen oder übersprungen. Versteht sich, dass der Mensch Anstoss nahm an der seltsamen Mischung aus bestbelegtem Pessimismus und jähem, keineswegs belegtem Optimismus, die Dein Buch kennzeichnet. Nur war er, Dieu merci, zu blöd, um seine Einwände richtig zu formulieren. Meinerseits hätte ich mich nicht dazu hergegeben, die Inquisitorenrolle zu spielen. Wäre ich aber durch höhere Gewalt in eben diese Rolle versetzt worden, ich hätte Dir weit heisser zugesetzt. Jedemoch und nochmals: Du warst sehr gut und richtig, sahst auch keineswegs scheusslich aus, et tout le monde chez nous war ganz auf Deiner Seite.

Uebrigens hat es dem Golo wahrhaft leid getan, dass Du so jählings raistest. Er hätte sich gern einmal mit Dir unterhalten. Was aber nicht geworden ist, kann allemal noch werden.

Meine Adresse in Oxford lautet:

Nuffield Orthopaedic Centre
Private Wards, Room 22
Headington/Oxford
Tel. 64811

Ade, mein Lieber. Möchte Lizzis Geheimkrankheit nun wirklich und völlig überwunden sein, und möchtet ihr beide genauestens das haben, was man, in Deinem Lande, "a good time" nennt. (Die Bezeichnung "Schafskopf" für McCarthy ist leider bezeichnend.)

Trotz allem in grosser Liebe
die Eure:



- S. 58 Zeile 3: falscher Bezug.
- S. 98 Zeilen 2 und 3: falsch.
- S. 165 Absatz 2, Zeile 2 von unten: es muss "was" heissen und nicht "Das".
- S. 254 Absatz 2: Kann es gelingen, einen Sprung zu unternehmen ? Kaum.
- S. 279 letzte Zeile: Es muss entweder heissen "Kennedy ^{mit} auf mindestens siebenzig Prozent der Jugend rechnen" oder "Kennedy ^{mit} auf mindestens siebenzig Prozent der Jugend ^{rechnen}". Der Satz, wie er hier steht, ist falsch.
- S. 284 Absatz 1, Zeile 6 von unten: "...doch bis endlich": unerlaubter Austriazismus.
- S. 286 Zeile 2: Hier muss es heissen "hinunterschauen" und nicht "herunterschauen".
- S. 289 Absatz 2, Zeile 3: Hier ist das Wort "Charade" unsinniger Weise kursiv gedruckt. Der völlige Unsinn liegt an dieser Stelle auf der Hand. Doch sei darauf hingewiesen, dass es überhaupt und durchweg wenig sinnvoll erscheint, nach amerikanischem Muster sämtliche Fremd- und Lehnwörter kursiv zu setzen.
- S. 297 letzter Absatz, Zeile 1: Hier sollte es heissen "... die Tausende von Gärten" und nicht "... die Tausenden Gärten".
- S. 338 Absatz 2: Hier steht - wenn auch in erweiterter Form - die Nachricht gedruckt, dass John Fitzgerald Kennedy ermordet wurde, weil er, andererseits ermordet wurde. Dieser ganze, so wichtige Absatz, entbehrt der Logik und ergo jedweder Ueberzeugungskraft. Ich meine ja nur!
- S. 339 Absatz 2: Hier hat naturgemäss längst der Schluss begonnen, der mir als untragbar gilt. Allein ein Satz wie dieser: "...weil aber, zugleich, Amerika, in begreiflicher Scham und in gefährlicher Toleranz, die Bedeutung dieser Bewegung verschweigt oder verdeckt oder verniedlicht, weil der John-Birch-Society, den White Citizens Councils und dem Ku-Klux-Klan bei Tag und Nacht Hass zu predigen und zu praktizieren erlaubt ist."
- teil
- Guter, lieber Freund! Einerseits wurde Kennedy ermordet, "weil es in den Vereinigten Staaten von Amerika zum ersten Male eine umstürzlerische, die würdigste Verfassung der Menschheit missachtende rechtsextremistische Revolutionsbewegung gibt",- zum anderen aber bleibt es dieser Bewegung erlaubt, bei Tag und Nacht Hass zu predigen und zu praktizieren, und es sieht also keineswegs so aus, als seien, zugleich mit den Kains, die Abels erwacht! Die idiotischen Hirten schlummern weiter und die alles andere als idiotischen Mörder morden weiter. Daran wird auch "Der Tod in Texas" nichts ändern. Brief ~~anbei~~ anbei.